

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 72 (2015)
Heft: 1-2: Honig gegen Husten

Rubrik: Das Leserforum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



**Hallo
Gesundheitstelefon!**

071 335 66 00

aus Deutschland und Österreich:

0041 71 335 66 00

info@avogel.ch

Das Team



Heilpraktikerin Gabriela Hug



Drogistin HF Marlis Cremer

ist an folgenden
Tagen gerne für Sie da:
Mo/Di/Do: 8.00 bis 12.00 Uhr
und von 13.30 bis 16.00 Uhr

Bei Fragen rund um das Thema
Gesundheit und Naturheilkunde
berät unser Expertenteam Abon-
nentinnen und Abonnenten der
GN **gratis**.

Das Leserforum

Juckreiz

Ein Juckreiz ohne erkennbare Ursache plagt Frau K. L. aus Wien. Der Juckreiz tritt an verschiedenen Stellen auf und ist kaum auszuhalten. Dabei ist weder ein Ausschlag noch eine Entzündung erkennbar.

«Gegen Juckreiz gibt es ein sehr billiges, einfaches und umweltfreundliches Mittel», schreibt Prof. Dr. E. B. aus Kreuzlingen.

«Es funktioniert bei Moskitostichen, Pusteln, z.B. durch Histaminose verursacht, oder auch wenn keine weiteren Veränderungen auf der Haut erkennbar sind. Tauchen Sie einen zu einem Kreiskegel zusammengerollten Waschlappen mit der Spitze in ein Gefäss mit heissem Wasser, mindestens 70 °C, und betupfen Sie die juckenden Stellen, so lange, bis es durch die Hitze etwas schmerzt. Das Jucken hört sofort für mehrere Stunden auf und verschwindet ganz nach wenigen Wiederholungen.

Eine Histaminose, die die Ursache für einen solchen Juckreiz sein könnte, beruht auf einer Unverträglichkeit von Histamin. Sie ist bekämpfbar durch eine Kombination von Vitamin C und Vitamin B6.

Der Juckreiz kann auch andere Ursachen haben: Allergie gegen bestimmte Kleidungsfasern (Schafwolle, Angorawolle, Merinowolle, Seide, Kunstfasern); Waschmittel oder bestimmte Nahrungsmittel. Denkbar wäre auch eine Allergie gegen Hausmilben, die überall anzutreffen sind. Wenn alles nichts fruchtet, wäre eine Abklärung bei einem Allergologen oder Dermatologen zu empfehlen.»

Eine Abklärung empfiehlt auch Dr. h.c. H. Weltner aus Grenzach-Wyhlen: «Juckreiz kann z.B. ein Hinweis für Diabetes sein. Als Therapie hat sich die Creme «Sensicutan» von Curarina bewährt.»

«Ich selbst habe ein grosses Problem mit Juckreiz», schreibt Frau H. H. aus Besazio, «und verwende eine Lotion aus folgenden Zutaten täglich mit bestem Erfolg: 200 g Cremebasis, 1 % Menthol, 2 g Glycerin. Auf ärztliche Verschreibung kann Ihr Apotheker diese Lotion für Sie herstellen.»

Auch bei Frau M. S. aus Oberhalau trat ganz plötzlich ein Juckreiz am gesamten Körper auf. Von ihren Erfahrungen berichten sie und ihr Mann:

«Nach langem Nachforschen frag-

In der Rubrik «Leserforum» veröffentlichen wir persönliche Erfahrungsberichte. Nicht immer sind sie in gleicher Weise auf andere Personen anzuwenden. Beanspruchen Sie daher in Zweifelsfällen stets fachlichen Rat.

ten wir unsere Enkelin, ob sie vielleicht ein anderes Waschpulver verwendet hätte. Die Enkelin bestätigte das; es handelte sich um ein Fleckenmittel. Danach wurde die Wäsche einige Male wieder mit den zuvor verwendeten Waschmitteln gewaschen, und siehe da, der Juckreiz hörte auf. Anzumerken ist, dass diese Prozedur einige Wochen gedauert hat. Gute Besserung!»

Auf Allergien führt Frau C. F. aus Visp ihren Juckreiz zurück. «Über 20 Jahre lebte ich mit zum Teil sehr starkem Jucken am ganzen Körper. Ich kratzte meine Hände und die Fusssohlen blutig. Vor etwa drei Jahren machte ich

mir ein feines Tofu-Curry. Nachts wachte ich auf, mein ganzer Körper juckte, nichts half, weder Salben noch kaltes Wasser etc. Von da an mied ich Soja wie auch Milch und Milchprodukte – es wurde besser, aber noch nicht gut.

Vor einem Jahr musste ich diverse Allergietests machen, und Soja schlug an. Ich habe jetzt einen Allergiepass und ein Notfallset. Nun meide ich alles, was Soja in irgendwelcher Form enthält – Gewürze, Guetzli, Schoggi, Fertiggerichte, Würste usw. Es lohnt sich, sich Zeit zum Einkaufen zu nehmen, den Inhalt der Produkte gut durchzulesen und sich alles selbst zuzubereiten. Seither geht es mir

gut, wenn ich wirklich aufpasse, was ich genieße ... sonst juckt's und gibt Ausschlag im Gesicht.»

Nebenhöhlen-Vereiterung

Herr A. B. aus Basel leidet seit mehreren Jahren unter einer chronischen Nasennebenhöhlen-Vereiterung, besonders zu Winterbeginn. Herr B. hoffte auf den Rat der Leser.

«Ich hatte in diesem Sommer ebenfalls eine starke Kiefer- und Nebenhöhlenentzündung», berichtet Frau C. D. aus Dielsdorf.

Leserforum-Galerie «Am Ufer»: Die herrliche, eis- und himmelblaue Seenlandschaft hat es Mario Prinz angetan.



«Inhalieren mit Po-Ho-Öl von A. Vogel hat mir erst mal Erleichterung gebracht.

Dann habe ich A. Vogel-Stirnhöhlen-Tabletten genommen – zwei Packungen, da ich nach der ersten noch nicht überzeugt war, dass nun alles gut sei. Mit dem Inhalieren fuhr ich die ganze Zeit fort; in der Nacht mit einem «Vicks Inhaler»-Stift. Die Nasengänge befeuchtete ich mit einer Meersalzcreme, damit sie weniger verkrusteten. Diese Behandlung half schlussendlich.

Auch jetzt noch befeuchte ich meine Nasengänge täglich, morgens und abends, mit Meersalzcreme oder Meersalzsprays, und inhaliere für die Nacht, mit gutem Erfolg. Ich wünsche Ihnen viel Geduld!»

Ähnliche Erfahrungen wie Herr A. B. hat Frau M. S. aus Bottighofen gemacht.

«Ich leide auch an einer chronischen Nebenhöhlenentzündung und habe schon einiges probiert. Nun habe ich eine Kur mit «Wobenzym N» (Mucos Pharma) gemacht, und es wirkt wirklich entzündungshemmend. In Deutschland bekommt man es rezeptfrei. Ein ähnliches Medikament erhält man in der Schweiz unter dem Namen «Traumanase forte». Es ist allerdings rezeptpflichtig.»

Das Gesundheitsforum ergänzt: Neben den genannten Möglichkeiten sind Meerrettich-Auflagen im Nacken, Leinsamen-Auflagen auf dem Nasenrücken und die

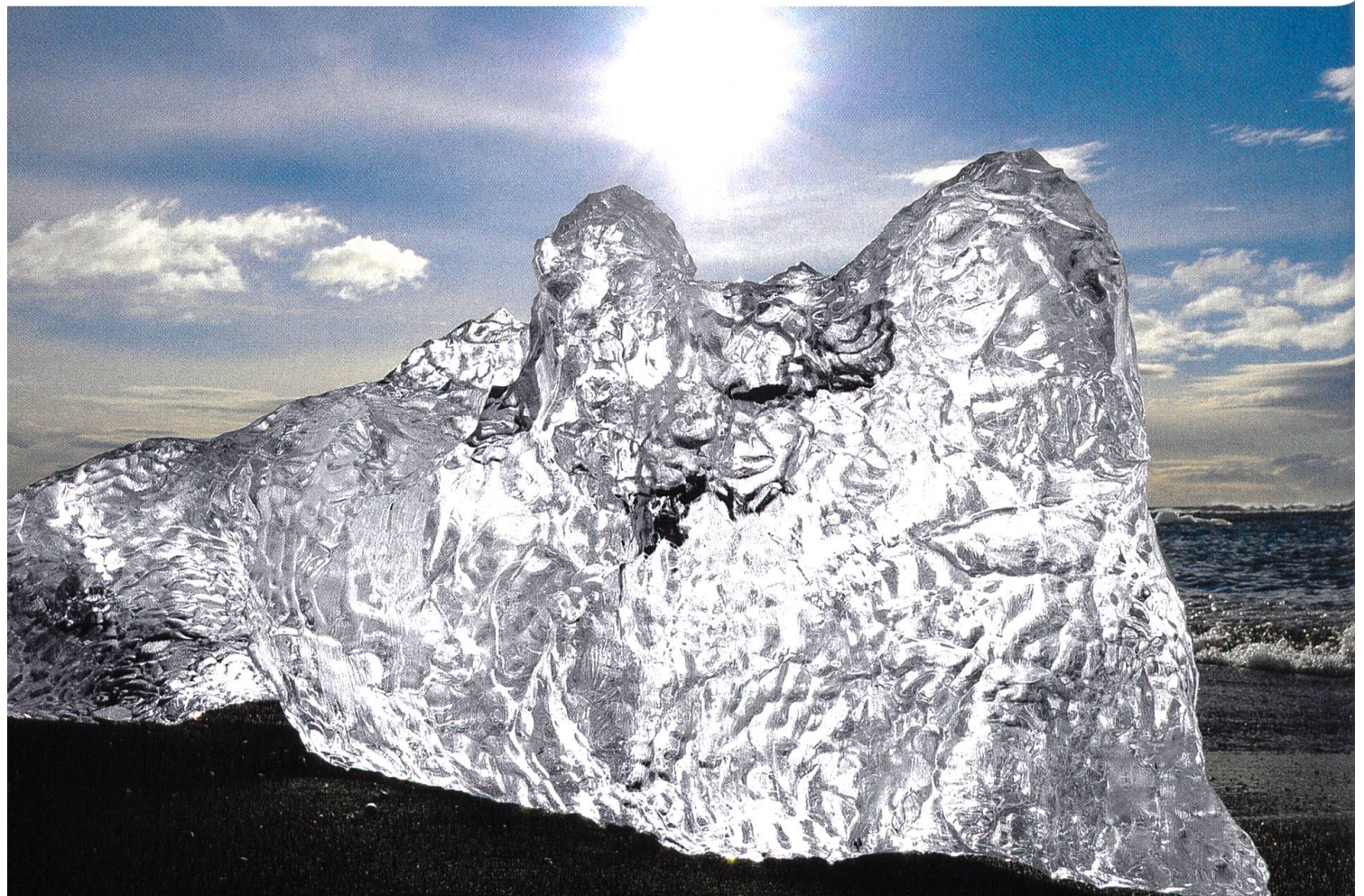
«Schnupfensuppe», eine kräftige Hühnerbrühe, zu empfehlen.

Schilddrüsen-Probleme?

Unter Herzklopfen, Müdigkeit, trockener Haut und innerer Unruhe leidet Frau S. K. aus Bern seit dem Beginn der Wechseljahre. Sie vermutete, dass eine Schilddrüsenunterfunktion die Ursache sein könnte.

«Hormone sind für eine ganze Menge körperlicher Funktionen sehr wichtig», weiss Frau A. M.-S. aus Rüfenach. «Suchen Sie am besten einen Therapeuten, der

Leserforum-Galerie «Am Ufer»: Gestrandet! Der gewaltige Eisblock liegt auf dem schwarzen Lavasand der Südküste Islands. Die beeindruckende Aufnahme gelang Fredy Joss.



sich mit Stoffwechseltherapie auskennt (oder einen Endokrinologen, das Gesundheitsforum). Persönlich habe ich sehr gute Erfahrungen mit Frau Christine Fischer in Birmenstorf gemacht (www.bioenergiefischer.ch). Sie kennt eventuell auch Therapeuten in anderen Kantonen.»

Dr. h. c. H. Weltner aus Grenzachwyhlen hierzu: «Für die Schilddrüse würde ich das homöopathische «Hewethyreon N» empfehlen.»

Neue Anfragen

Herzinfarkt/Alternative Therapien

Seit einem Herzinfarkt 2010 und der darauf folgenden Behandlung mit einer ganzen Reihe von Medikamenten leidet Herr G. B. aus Els Poblets unter erheblichen Nebenwirkungen wie Herzschwäche, Verlangsamung des Pulses, Potenzstörungen und Haarausfall. Verordnet wurden Betablocker, ACE-Hemmer, Blutverdünner, Blutdruck- und Cholesterinsenker.

«Gegen die Arteriosklerose, die

Ursache des Verschlusses war, wirken diese Medikamente jedoch nicht; die Gefahr eines erneuten Herzinfarkts ist nicht gebannt.

In der alternativen Medizin bin ich nun auf «Padma 28», Akupunktur und die Chelattherapie aufmerksam geworden. Wer hat mit einer dieser Therapien Erfahrung? Sind sie eine Alternative zu den synthetischen Medikamenten oder sollte ich auf keinen Fall wechseln?»

Geschwollene Nasenmuscheln

Frau M. S. aus Hohenstein bittet die GN-Leser um Hilfe bei folgendem Problem:

«Meine Nasenmuscheln (knöcherne Leisten an der seitlichen Wand der Nasenhöhlen, die mit einem gefässreichen Schwellgewebe überzogen sind, d. Red.) sind vergrössert. Die Ursache ist nicht bekannt. Auch ein Allergietest ergab kein eindeutiges Ergebnis.

Vor drei Jahren habe ich die Nasenmuscheln durch eine Laser-OP verkleinern lassen. Leider war der Erfolg nur sehr kurzfristig. Nun muss ich wieder Nasensprays an-

wenden, um frei atmen zu können. Gerade wegen dieser Sprays schwellen jedoch die Nasenmuscheln auf Dauer wiederum an. Anti-allergische Nasensprays verhindern zwar das Fliessen des Sekrets, führen jedoch nicht zu einer freien Atmung. Wer weiss Rat, wie die Nasenmuscheln auf Dauer auf Normalgrösse gebracht werden können?»

Periphere Neuropathie/Cholesterin

Frau H. B. aus Schwelm wendet sich mit diesem Wunsch an die Leser: «Ich suche Kontakt zu Menschen mit hohen Cholesterinwerten und PNP (periphere Neuropathie, ähnlich der Polyneuropathie, d. Red.), aber ohne Diabetes. In meinem Umkreis wird erhöhtes Cholesterin stets mit Statinen behandelt; dies soll aber angeblich PNP fördern oder sogar verursachen. Für jede Rückmeldung wäre ich sehr dankbar.»

Anm. d. Red.: Eine dänische Fallkontroll-Studie aus dem Jahr 2002 zeigte ein deutlich erhöhtes relatives Risiko, bei einer Behandlung mit Statinen an peripherer Neuropathie zu erkranken. Die absolute Zahl der vorkommenden Fälle scheint jedoch niedrig zu sein.

Erfahrungsberichte

Können Sie helfen?

Wissen Sie einen guten Rat?

Schreiben Sie an: Gesundheits-Nachrichten|Leserforum

Postfach 43, CH-9053 Teufen

E-Mail: info@avogel.ch